



**International Journal of Languages' Education and Teaching**  
**Volume 6, Issue 3, September 2018, p. 295-300**

Received	Reviewed	Published	Doi Number
31.05.2018	09.07.2018	30.09.2018	10.18298/ijlet.3018

**The Bookless Learning a Foreign Language**

*Kemal DEMİR<sup>1</sup> & Ayşegül ÖZDEMİR<sup>2</sup>*

**ABSTRACT**

Experience in foreign language teaching shows that every learner in a foreign language can secure a certain learning success through a textbook specially designed for him or her. However, whether one can produce a foreign-language textbook that at least takes into account the teaching and learning experiences of a single culture is a question that is still awaiting its answer in some countries? For this reason, the question arises whether it is not possible to solve this problem by the learners of a foreign language, the framework of this foreign language (what is that? - please define!) Develop yourself and then try their learning experiences again and again new to learning this foreign language. For an approximate answer to this question, this paper presents the structure and results of a survey conducted annually among Turkish DaF students. The survey was conducted after completing a one-semester preparatory course with the aim of developing a curriculum based on the learning experiences of the course participants. There are 60 students in the preparatory course and 60 students with 6 hours of German lessons per week for a total of 6 weeks. The aim of this paper is to examine whether it makes sense to give a foreign language in a preparatory course with 25 hours a week seminars with textbooks in a foreign language college whose contents and topics do not level out the learning experiences of the learners' culture or perhaps provide a curriculum develop that is not based on a textbook.

**Key Words:** Foreign language learning, book lot, preparatory course, jargon.

**Das bücherlose Lernen einer Fremdsprache**

**ZUSAMMENFASSUNG**

Die Erfahrungen im Fremdsprachenunterricht zeigen, dass jeder Lerner einer Fremdsprache durch ein eigens für ihn konzipiertes Lehrwerk einen gewissen Lernerfolg sichern kann. Ob man aber überhaupt ein fremdsprachliches Lehrwerk herausbringen kann, das wenigstens die Lehr- und Lernerfahrungen einer einzigen Kultur berücksichtigt, ist eine Frage, die in einigen Ländern immer noch auf ihre Antwort wartet. Aus diesem Grunde stellt sich die Frage, ob es nicht möglich ist, dieses Problem dadurch zu lösen, dass die Lerner einer Fremdsprache sich das Gerüst dieser Fremdsprache selber erarbeiten und danach versuchen, ihre Lernerfahrungen immer wieder neu auf das Erlernen dieser Fremdsprache anzuwenden. Zwecks annähernder Beantwortung dieser Frage stellt dieser Beitrag den Aufbau und die Ergebnisse einer Befragung dar, die unter türkischen DaF-Studierenden durchgeführt wurde. Die Befragung erfolgte nach Abschluss eines einsemestrigen Vorbereitungskurses mit dem Ziel, ein auf den Lernerfahrungen der Kursteilnehmer aufbauendes Curriculum zu erarbeiten. Es werden 60 Studenten im Vorbereitungskurs und 60 Studenten mit 6 Std Deutschunterricht pro Woche insgesamt 6 Wochen befragt. Das Ziel dieser Arbeit ist zu hinterfragen, ob es sinnvoll ist eine Fremdsprache in einem Vorbereitungskurs mit 25 Stunden die Woche Seminare mit Lehrbüchern in einer Hochschule für Fremdsprachen zu geben, deren Inhalte und Themen nicht den Lernerfahrungen der Kultur der Lerner ebenen oder vielleicht einen Lehrplan zu entwickeln, der nicht auf einen Lehrwerk basiert.

**Schlüsselwörter:** Fremdsprachenlernen, Bücherlos, Vorbereitungskurs, Fachsprache.

<sup>1</sup> Dr. Öğr. Üyesi, Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, kdemir@akdeniz.edu.tr.

<sup>2</sup> Öğretim Görevlisi, Akdeniz Üniversitesi, Yabancı Diller Yüksekokulu, aozdemir@akdeniz.edu.tr.

## 1 Theoretischer Hintergrund Lehren ohne Lehrwerke

### 1.1 Handlungsorientiertes Fremdsprachenlernen

Handlung vollzieht sich im Allgemeinen in der Gesellschaft, wo jeder die Verantwortung seines Handelns übernimmt. Im Hintergrund dieser gesellschaftlichen Handlungsmaxime stehen die demokratischen Werte, aus denen die individuelle Freiheit im Rahmen der gesellschaftlichen Wirklichkeitskonstruktion gedeiht. Für das handlungsorientierte Lernen besagt diese Richtlinie, um eine Theorie des Handelns zu errichten die Fremdsprachenlernende die demokratischen Werte in der schulischen Ausbildung erhalten haben. Deshalb ist es auch schwierig eine Lehr- und Lerntheorie den Lernenden einer Kultur für eine Fremdsprache zu diktieren, die diese nicht gewohnt sind. Trotzdem haben die Lernenden die Handlungsorientierte Unterrichtskonzeption als ein spielerisches Lernen aufgenommen und der Lehrer hat positive Rückmeldungen erhalten.

Der Grund für das positive Aufnehmen des Handlungsorientierten Lernens seitens der Fremdsprachenlerner war, dass die Lerner nach ihren eigenen Lernerfahrungen die Aufgaben, die sie als Projekt bekommen haben erarbeitet und Vorgetragen haben. Schiffler betont zu diesem Punkt, dass Selbsterarbeitung, effizienter als passive Informationsaufnahme und eine gedankliche Verarbeitung ist.

Wopp (1986) definiert die Handlungsorientierung als Unterricht „der den Schülern einen handelnden Umgang mit den Lehrgegenständen und – Inhalten des Unterrichts ermöglichen soll. Die materiellen Tätigkeiten der Schüler bilden dabei den Ausgangspunkt des Lernprozesses, und es sollen Handlungsprodukte als konkrete Ergebnisse des Lern- und Arbeitsprozesses erstellt worden.“ (Schiffler I; 10)

### 1.2 Kritische Betrachtung des Handlungsorientierten Fremdsprachenlernens

In der Gruppe, die jede Woche 6 Stunden Fremdsprachenseminar hatten, hatten die Lehrenden die Schwierigkeit, die diese Seminare gaben, aus der klassischen Lehrerrolle sich zu distanzieren. Dabei versuchten die Lehrenden eine Rolle des Koordinators zu übernehmen. Für die Fremdsprachenlerner war es zuerst ein Problem sich auf die neue Lernsituation zu gewöhnen, worin sie eine aktive Rolle gespielt haben. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Fremdsprachenlerner jedes neue Wissen als Fertigprodukt erhalten, aber jetzt sollten sie selber ein Produkt herstellen. Deshalb verlief die Vorbereitungsphase, die Umstellung der beiden Parteien im gleichen Umfeld eher schleppend als rapide. Sowohl für den Lehrer als auch für das Fremdsprachenlernen ist das eine ungewohnte Situation gewesen. Mit einer Lerntheorie zu Arbeiten, die vielmehr für eine individualistisch orientierte, als für eine sozial orientierte Kultur ausgerichtet ist, wies uns wiederum auf die Lernerfahrungen wieder hin.

## 2. Das Profil der Gruppen

### 2.1 Gruppe A

Die Gruppe A bestand aus 56 Erstsemestern aus dem Vorbereitungskurs, die 2 Semester den Kurs für Deutsch als Fremdsprache belegt hatten und jetzt nach 2 Semestern Hellenistik und Maschinenbau studieren. Sie bekamen 24 Stunden pro Woche Deutschkurs. Aus diesen 56 Studenten entstanden 3 Vorbereitungsklassen.

### 2.2 Gruppe B

Die Gruppe B bestand aus 52 Erstsemestern aus der Tourismus Abteilung, die jede Woche 6 Stunden Deutschkurs hatten und dazu auch die Seminare ihrer Abteilung besuchten.

### 2.3 Sprachprofile der Gruppen

In der Gruppe A hatten von 56 Studenten 11 auf ihren Gymnasien als 2. Fremdsprache Deutsch gehabt, aber nach der Einstufungsprüfung waren die Niveaus dieser Studenten auf A1 (Nach GER). Deshalb haben auch diese Erstsemester mit geringem Deutschkenntnis auch im Anfängerkurs angefangen. Alle Studenten hatten ein besseres Sprachkenntnis des Englischen als des Deutschen. Der Grund für diese Diskrepanz liegt darin, dass das die englische Sprache als 1. Fremdsprache aufgefasst wird. Und die Schüler im türkischen Bildungssystem (MEB; 2006) ab der 4. Klasse schon Englisch als 1. Fremdsprache erhalten. Demzufolge erhalten nach Genç (2003; 17) in der Türkei 98% der Schüler Englisch als Erstsprache und nur 2% Deutsch als Erstsprache.

In der Gruppe B hatten von 42 Studenten 20 Studenten bei der Einstufungsprüfung auf der Stufe des GER A2 erreicht. Aber man sollte auch dazu sagen, dass diese 20 Erstsemester Tourismusklassen absolviert haben. An den Tourismusklassen werden Vorbereitungskurse für zwei Fremdsprachen als Pflichtkurse angeboten. Der Schüler kann zwischen Deutsch oder Englisch wählen. Deshalb war das Niveau dieser Studenten auf A2 (Nach GER).

## 3. Seminarverlauf

### 3.1 Gruppe A– Etwas mehr Text um die Aufzählungen herum!

Wir haben versucht nach dem Einstufungstest und der Festlegung der Seminarlisten, die Studenten in unserem Seminarverlaufsplan mitwirken zu lassen, in dem wir sie gebeten haben, was sie eigentlich lernen wollen. Was sie interessiert? Dabei entstanden die unten angegebenen 6 Themen.

- a- Jugend in Deutschland
- b- Die Geschichte Deutschlands
- c- Das Bildungssystem in Deutschland
- d- Der Deutsche Fußball
- e- Die Deutsche Technik
- f- Freizeit in Deutschland

Für jedes Thema ausführlich in der Klasse durchzuführen hatten die Studenten eine Woche Zeit. Also 24 Stunden in jeder Woche und insgesamt 144 Stunden in sechs Wochen. In zwei Klassen entstanden 5 dreier und eine vierer Gruppen, und in einer Klasse sechs dreier Gruppen. Jede Gruppe unternahm nochmals in sich eine Aufgabenverteilung. Das Produkt ihrer Arbeit wurde als Zeitschrift herausgebracht.

### 3.2 Gruppe B

Die Gruppe B bestand aus 42 Studenten, von denen 20 Studenten, deren fremdsprachliche Hintergründe oben erläutert worden sind, auf dem Niveau A2 des GER entsprachen. Die 42 Studenten hatten in der Woche 6 Stunden Deutschkurs, also insgesamt 36 Stunden in 6 Wochen. Deshalb wurden die Themen für diese Gruppe umgestellt. Die fortgeschrittenen 20 Studenten arbeiteten die ersten drei Themen und die 22 Studenten die ersten zwei Themen in ihrer Stufe entsprechend aus. Insgesamt bildeten sich in der ersten Gruppe mit den 30 Studenten 6 Gruppen mit je 5 Studenten und die zweite Gruppe mit insgesamt 22 Studenten bildeten 4 vierer Gruppen und 2 dreier Gruppen.

### 3.3 Lernaktivitäten Für die Durchführung des Unterrichts wurden die Lernaktivitäten von Cristo benutzt.

- 1- Der Wortschatz wird an die Tafel geschrieben
- 2- Der Lehrer gibt die Aussprache der Wörter
- 3- Die Aussprache der Wörter werden einzeln oder in der Gruppe wiederholt.
- 4- Der Lehrer korrigiert die Aussprachen.
- 5- Die Studenten schreiben den Wortschatz in ihre Hefte.
- 6- Die Studenten versuchen die Bedeutung der Wörter herauszufinden.
- 7- Die Studenten versuchen die gelernten Wörter in ihrem thematischen Kontext zu benutzen.
- 8- Der Lehrer oder einige Studenten versuchen Dialoge zu bilden.

## 4. Die Befragung

### 4.1 Die Fragen

Für alle Gruppen wurden insgesamt 4 gleiche Fragen immer nach einer Woche gestellt.

1. Frage

Wie fanden sie diese Woche die Seminare?

2. Frage

Wie war die Rolle des Lehrers?

3. Frage

Was fehlte ihnen am meisten?

4. Frage

Haben Sie Fortschritte gemacht?

## 4.2 Auswertungen der Befragung

### Zu Frage 1

Insgesamt fanden 10% der Befragten die Seminare schwierig und langweilig

12% interessant und gut

70% sehr gut

Keine Antwort

### Zu Frage 2

Insgesamt fanden 8% sehr ernst

12% passiv

20% gut

50% sehr gut

10% Keine Antwort

### Zu Frage 3

Insgesamt fehlten 15% der Studenten das Lehrbuch

10% die Zeit

8% die Motivation

62% mit allem zufrieden

5% Keine Antwort

### Zu Frage 4

Insgesamt haben 70% gute Fortschritte geleistet

10% Keinen

12% sehr gute

8% Keine Antwort

## 4. Zum Schluß

Die vorliegende Arbeit hat gezeigt, dass 70% der Studenten sich weiter entwickelt haben und mit der Methode sehr zufrieden sind. Es hat sich aber auch herausgestellt, dass für den Vorbereitungskurs noch mehr Lernaktivitäten und Spiele benötigt sind als die vorgegebenen von Cristo. Aus dieser Arbeit kann abstrahiert werden, dass ein Vorbereitungskurs mit 24 Stunden die Woche ohne Lehrbücher für Studenten sehr schwierig zu schaffen war. Aber bei den Studenten der Tourismusabteilung sehr gut angekommen ist. Weil die meisten Studenten der Tourismusabteilung noch nebenbei in den Hotels beruflich tätig sind, haben sie wenig Zeit für das Lernen und üben zu Hause. Deshalb ist die Arbeit ohne Lehrbücher zu ihrer Ausbildungssituation treffend. Einer der größten Probleme sind die Lernerfahrungen und die Abwesenheiten der Studenten.

## Literatur

Cristo, G. G. (2005). Learning and teaching English without a textbook:

An action research study, Tampa

Genç, A. (2003). Türkiye’de Geçmişten Günümüze Almanca Öğretimi. Ankara: Seçkin Yayınları.

Glaserfeld v. E. (1997). Radikaler Konstruktivismus: Ideen, Ergebnisse, Probleme (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft) Taschenbuch

Schiffler, L. (1998). Learning by doing im Fremdsprachenunterricht Handlungs- und partnerorientierter Fremdsprachenunterricht m i t u n d o h n e Lehrbuch. Ort? Max Hueber Verlag

Trim, J. North, B. Coste, D. (2001). Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen, Klett-Langenscheidt München

Wopp, C. (1986). Handlungsorientierter Unterricht. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft, Bd. 3. Stuttgart, S. 600.